Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

270 (12.11.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 270 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. November 1876.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Aus Janina (Albanien), den 26. Okt., wird der „Pol. Korr." geschrieben: Der beste Maßstab für die Beziehungen zwischen Griechenland und der Pforte ist stets die Stimmung in den griechischen Grenzprovinzen der Türkei gewesen. So lange in Athen eine türkenfreundliche oder mindestens eine nicht türkenfeindliche Politik an der Tagesordnung ist, herrscht in den an Griechenland unmittelbar angrenzenden türkischen Distrikten eine ruhige Stimmung. Die noch von Zaimis in Griechenland inaugurirte und von seinen Nachfolgern fortgesetzte Politik, welche die Erhaltung freundlicher Beziehungen zur Pforte zu ihrer Grundlage nahm, hat wesentlich dazu beigetragen, auch hier und im ganzen hiesigen Paschalik das Verhältniß zwischen den herrschenden Türken und den beherrschten Griechen geraume Zeit als ein leidliches erscheinen zu lassen. Die schönste Zeit der Intimität zwischen Hellas und der Türkei scheint vorüber zu sein. Der alte Gegensatz zwischen Griechen und Türken tritt wieder in der alten Schärfe hervor, das sicherste Zeichen, daß in Athen die ruhige Interessenpolitik Zaimis' Schiffbruch gelitten hat. Der Reflex dieser Niederlage und des Wiederauflebens der Traditionen Kolettis in Athen vibrirt unmittelbar in unseren Verhältnissen und Zuständen nach. Wir befinden uns in einer Periode der Gährung, des Drängens und Stürmens, der Agitation und Verschwörung, deren Ende nur ein gewaltsamer Ausbruch werden kann.

Schon jetzt ist man über das einleitende Stadium hinaus, man bleibt bei Worten nicht mehr stehen. Seit vielen Tagen werden Waffen in alle Gebirgsdörfer Albaniens eingeschmuggelt. Die hellenischen Organisatoren des Aufstandes sind aller Orten sichtbar und in voller Thätigkeit. In unserer Stadt selbst herrscht große Gährung. Die Griechen tragen große Entschlossenheit zur Schau. Jeder Kaufmann, jeder Gewerbetreibende, selbst jeder griechische Hamalin (Lastträger) versorgt sich mit Waffen. Die türkischen Behörden spüren den Waffendepots wie wahnsinnig nach und vermögen sie nicht ausfindig zu machen, und doch sind solche hier, in Prevesa, Arta, Seres u. a. Orten vorhanden. Die Regierung sieht sich bereits gezwungen, zahlreichere Militärkräfte in unserer Gegend zusammenzuziehen. Der Seraskier hat vorläufig 4 Brigaden hierher geschickt. Man will den Winter benützen, um, von Larissa angefangen, bis zum Pindus hinauf ein System von Werken zu errichten, die jede Invasion unmöglich machen würden. Die Städte sollen sämmtlich befestigt werden.

Wie Briefe aus Volo und anderen Ortschaften Thessaliens, aus Epirus und Kreta melden, gehen die Vergewaltigungen der Christen ihren Gang ruhig weiter. Dazu nehmen die Ansiedelungen der Tscherkessen gleichfalls weiteren Fortgang: nach genauen Aufzählungen sind von Anfang Februar bis Mitte September nicht weniger als 650 tscherkessische Familien in den griechischen Grenzprovinzen angesiedelt — trotz aller Gegenversicherungen der hohen Pforte. Un wovon leben diese Familien? Von nichts als von Diebstahl, Raub, Mord und Erpressung. Und das nennt die hohe Pforte „Berücksichtigung der berechtigten Forderungen ihrer christlichen Unterthanen", das nennt Abdul Hamid „treue Fürsorge für alle seine theuren Völker".

Großbritannien.

♁ **London**, 9. Nov. Die von Stunde zu Stunde einlaufenden Telegramme über die Ergebnisse der nordamerikanischen Präsidentenwahl schwanken fortwährend hinsichtlich des Ausganges, doch scheint sich die Wagschale mehr und mehr nach der demokratischen Seite hinzuneigen. Einem Telegramm der „Daily News" zufolge spitzt sich die Sache so scharf zu, daß die amtlichen Zahlen abgewartet werden müssen und wahrscheinlich eine einzige Stimme im Wahlkollegium entscheidend sein würde. Diese eine Stimme ist dieser Gewährsmann mit der republikanischen „New-York Times" geneigt, als Gewinn für die republikanische Partei anzunehmen, namentlich da der Präsident von Tilden's Ausschuß erklärt hatte, sein Kandidat würde geschlagen sein, falls Florida für Hayes gestimmt hätte. Letzteres war nach der frischesten Depesche aus New-York (8. Nov. 6 Uhr Nachmittags) jedoch nicht der Fall und die Wahl Tilden's wäre demnach gesichert. Eine Depesche, welche dem hiesigen Bureau des „New-York Herald" eingegangen ist, bestätigt dieses Ergebniß mit dem Bemerken, Tilden habe wahrscheinlich 190 Stimmen gesichert. Außerdem stellt dasselbe Telegramm für den Kongreß eine demokratische Majorität von 25 Stimmen in Aussicht. Eine Depesche der „Times" gibt Tilden 203 Stimmen in der Präsidentenwahl und meldet außerdem, daß General Banks und General Butler für den Kongreß gewählt wurden. In den atlantischen Staaten fanden die Papiergeld-Männer wenig Anklang. Charles Francis Adams wurde in Massachusetts als Kandidat für den Gouverneurposten von Alexander Rive aus dem Felde geschlagen.

Zu der Sendung als Bevollmächter bei der bevorstehenden Konferenz sind dem Marquis of Salisbury 3 Beamte vom Ministerium des Auswärtigen, und zwar Hr. Philipp W. Cuvric als Sekretär und die H.H. H. A. Lee und James Hozier als Attaché's beigegeben worden.

Was die Vorbereitungen für die Konferenz anbelangt, so nehmen dieselben, dem Wiener Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge, einen befriedigenden Fortgang. Rußland hat hinsichtlich der Zulassung besonderer Vertreter seine Zustimmung ertheilt, möchte indessen die Entscheidung wegen der Anwesenheit beider Bevollmächtigten, wo zwei vorhanden sind, dem freien Ermessen anheimgestellt sehen. Ueber diesen Punkt werden keine weiteren Schwierigkeiten gemacht werden. Die englischen Reformvorschläge ruhen auf der allgemeinen Vereinbarung, daß alles weitere Vorgehen die Integrität des türkischen Besitzstandes zu respektiren habe. Dagegen wurden von Rußland in Voraussicht einer kommenden Okkupation Einwendungen erhoben, allein die englische Regierung beharrte freundlich, aber fest auf ihrer Position und Rußland gab nach. Fürst Gortschakoff soll überhaupt dem Programm der Verwaltungsautonomie zustimmen und nur den Vorbehalt machen, daß die Pläne zur Einführung von Selbstverwaltung durchgreifend und vollständig sein müßten.

Die allgemein günstige Beurtheilung der Sendung des Marquis of Salisbury als Bevollmächtigter zu der bevorstehenden Konferenz über die östliche Frage wird von der Tagespresse fast durch kein Wort der absprechenden Kritik unterbrochen. Nur die „Pall Mall Gazette", die übrigens auch durchaus keinen Anstand nimmt, die Gründe für die Wahl des Ministers für Indien in diesem Falle zu würdigen, hat einige Zweifel, ob es wirklich gerathen war, in einer so wichtigen Angelegenheit die Leitung der Dinge thatsächlich aus den Händen der Regierung in die eines einzelnen Mitgliedes zu legen, denn in diesem Sinne glaubt das Blatt die Ernennung wegen des starken Eigenwillens auffassen zu müssen, welchen der Marquis bei mehr als einer wichtigen Frage seinen Kollegen gegenüber bekundet hat. Selbst bei sehr genauen Weisungen müsse nämlich in solcher Angelegenheit dem Bevollmächtigten viel mehr Spielraum für die eigene Entscheidung gelassen werden, wenn derselbe ein Mann von Lord Salisbury's Stellung und Kaliber, als wenn er ein Diplomat von Fach, wie Lord Lyons oder Lord Odo Russell wäre.

Der Konferenzvorschlag wird dem „Eastern Bugdet" zufolge von der Pforte durchaus günstig aufgenommen. Midhat Pascha soll sich neuerdings in der Unterhaltung über diesen Gegenstand folgendermaßen geäußert haben: „Wir haben den Mächten die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen wir den Abschluß eines dauerhaften Friedens für möglich halten. Es steht bei ihnen, uns zu antworten. Falls sie diese Bedingungen nicht annehmen, falls es ihnen beliebt, dieselben zu erörtern, so haben wir nichts gegen die Versammlung einer Konferenz einzuwenden. Wir wünschen indessen wenigstens über das Programm für eine solche Konferenz benachrichtigt zu werden. Es ist außerdem billig und recht, daß wir als die am meisten interessirte Partei zu derselben zugelassen werden." Die Pforte wünscht die Konferenz in Konstantinopel tagen zu sehen, weil, wie das „Eastern Budget" meint, alsdann die in amtlichen Dingen äußerst diskrete türkische Verwaltung alsdann verwendet werden und das türkische Volk glauben würde, die Konferenz finde auf Befehl des Sultans statt.

Vermischte Nachrichten.

** **Meteore.** Vom 10.—13. November zieht unsere Erde durch den zweiten Sternschuppen-Schwarm. Der erste, vom 9.—12. August war uns dieses Jahr fast unsichtbar, weil die Dämmerung bis 9 Uhr dauerte und nach dem der Mond aufging. Beides wird diesmal nicht hindern. An den ersten Abenden könnte allenfalls der Nebel die Durchsicht sperren; an den letzten aber wird allem Anschein nach der Himmel frei sein.

— (Die rationelle Fußbekleidung.) Die ganze Bewegung für eine rationelle Fußbekleidung wurde schon im Jahre 1858 angeregt durch den berühmten Züricher Anatomen, Professor Dr. Hermann Meyer (einen geborenen Frankfurter), welcher damals eine Broschüre herausgab: „Die richtige Gestalt der Schuhe mit 26 Abbildungen." Diese Schrift, welche alle Mängel und Schäden der bisherigen Methode aufdeckte, gab Anleitung zur Anfertigung rationeller Schuhe und Stiefel, hatte aber hauptsächlich nur in England Erfolg, wo gleich eine englische Uebersetzung erschien, die große Verbreitung fand. Auch in der Schweiz bekehrten sich einige Schuhmacher zu der neuen Methode und fertigten die sogenannten „Meyer'schen Schuhe" an. Doch wie ja alles Richtige und Gute in dieser Welt lange Zeit braucht, bis es allgemeine Anerkennung findet, so vergingen auch Jahre, bis nach und nach dieser fast wichtigste Bestandtheil der menschlichen Kleidung allgemeinerer Aufmerksamkeit gewürdigt wurde. Die Armeeleitungen zweier Staaten gingen voran, die schweizer und die talienische Armee führten probeweise die neuen Schuhe ein und erzielten glänzende Resultate.

Im Jahr 1874 gab Professor Meyer eine neue erweiterte Schrift über den Gegenstand heraus unter dem Titel: „Die richtige Gestalt des menschlichen Körpers in ihrer Erhaltung und Ausbildung, mit 38 Holzschnitten" (Stuttgart, Meyer und Zeller's Verlag), welche nun endlich auch in weiteren Kreisen gewürdigt wurde. Prinz Friedrich Karl von Preußen, Kriegsminister v. Roon, Feldmarschall v. Moltke interessirten sich lebhaft für die Sache. Das preußische Kriegsministerium ließ Modellschuhe nach dem Meyer'schen System anfertigen und schickte dieselben nach Zürich zur Begutachtung, bis zu Anfang dieses Jahres durch Reskript des königl. Kriegsministeriums in Berlin der Meyer'sche Schuh in der ganzen preußischen Armee eingeführt wurde. Ebenso ist man jetzt, wie es scheint, in der bayrischen und württembergischen Armee mit Prüfung, resp. Einführung beschäftigt. Durch die „Berner Ausstellung für rationelle Fußbekleidung" und die auf derselben erzielte allgemeine Anerkennung des Meyer'schen Systems ist die neue Methode in Oesterreich und auch in Deutschland von vielen Schuhmachern eingeführt und somit wohl eine gänzliche Umwandlung der bisherigen fehlerhaften Anfertigungsart unserer Schuhe und Stiefel angebahnt. In dem oben angeführten Meyer'schen Buch ist die neue Art der Anfertigung so allgemein verständlich, durch Zeichnungen erläutert, angegeben, daß jeder Schuhmacher danach arbeiten kann.

— (Der Amsterdamer Seekanal.) Der „Augsburger Allg. Ztg." entnehmen wir über diese neue große Friedensthat der Holländer die folgende Schilderung: Ein Unternehmen, das die Kaufmannschaft und die Rheder der wichtigsten Handelsstadt Hollands seit mehr als einem Vierteljahrhundert eifrigst beschäftigt, welches mit Schwierigkeiten, Intriguen und Rivalitäten der bedenklichsten Art zu kämpfen hatte, ist endlich durch die Energie und die Ausdauer eines Häufleins entschlossener Männer zur segensreichen Thatsache geworden. Man hat Holland an seiner schmalsten Stelle (ob zijn smalst) in einer Länge von etwa 6000 Meter durchstochen und einen Kanal geschaffen, welcher Amsterdam in direkte Verbindung mit der Nordsee bringt, derart, daß von nun an Handelsschiffe von der Nordsee in etwa 2 Stunden bis in's Herz der Stadt gelangen. Der 25,000 Meter lange neue Verkehrsweg hat eine Breite von 68—120 Meter am Spiegel und und 27—42 Meter an der Thalsohle, sowie eine Tiefe von 6 Meter, welche jedoch binnen 2 Jahren vertragsmäßig durch Ausbaggerung bis auf 8.20 Meter gebracht werden soll, so daß sodann selbst Schiffe der größten Dimensionen dicht an den Quai werden anlegen und ihre Ladungen löschen können.

An der Stelle, wo der Kanal die Nordsee erreicht, hat man durch den Bau zweier riesigen Molos, welche sich bis 1600 Meter Entfernung in's Meer erstrecken, einen trefflichen, vollkommen sicheren Hafen mit einer Einfahrt von 1200 Meter Breite und einem Flächenraum von 100 Hektaren geschaffen, welcher in Zukunft bei starkem Unwetter zugleich vielen Schiffen als Zufluchtsstätte dienen wird, indem auf der ganzen weitgestreckten Küste von Hamburg bis Rotterdam nur Vliessingen bisher die Bezeichnung eines Schutzhafens verdiente. Das Gesellschaftskapital betrug ursprünglich 15 Millionen holl. Gulden, davon $8\frac{1}{2}$ Millionen Aktien mit 50jähriger, an $6\frac{1}{2}$ Mill. Aktien mit unbeschränkter Staatsgarantie. Außerdem hat die Regierung eine Subvention von $2\frac{1}{2}$ Mill. Gulden und für die Herstellung der großen Wellenbrecher am Ausgang des Hafens $3\frac{1}{2}$ Mill. Gulden gewährt, während die Stadt mit $5\frac{1}{2}$ Mill. Gulden an dem Unternehmen sich betheiligte und zugleich zur Herstellung der nöthigen Quais und Lagerhäuser sich verpflichtete.

Die dem Wasser abgerungenen und trocken gelegten 5000 Hektaren fruchtbaren Landes und deren vortheilhafter Verkauf bieten der Gesellschaft die Aussicht auf einen partiellen Rückersatz des ausgelegten enormen Kapitals. Bisher sind etwa $12\frac{1}{2}$ Mill. Gulden für verkaufte Grundstücke eingegangen. Diese unerwartet günstige Einnahmsquelle dürfte allerdings noch etwa 6—8 Millionen Gulden ergeben. Da sich aber die Gesammtkosten des Unternehmens bis zur gänzlichen Vollendung wohl auf 43 Millionen Gulden belaufen dürften, so wird nach Abzug des Erträgnisses für verkaufte Grundstücke noch immer ein Anlagekapital von 23 Millionen Gulden erübrigen, dessen Rentabilität bei dem dermaligen Verkehr, bei den geringen Kanalgebühren (etwa 20 Cents pr. Maßtonne) und den beträchtlichen Unterhaltungskosten für lange Zeit hinaus sehr problematisch bleiben wird.

Während im 17. Jahrhundert die holländische beinahe 2 Millionen Tonnen oder fast eben so viel als jene aller übrigen Handelsflotten Europa's zusammen genommen betrug, nimmt dermalen Holland unter den seefahrenden Nationen fast den letzten Rang ein, indem seine Schifffahrt nur einen Gehalt von 500,000 Tonnen aufzuweisen vermag. Der neue Verkehrsweg ist nicht nur dazu angethan, um Amsterdam wieder den ihm gebührenden Platz unter den Handelsstädten, sondern auch Holland eine hervorragende Stelle unter den maritimen Staaten Europa's einzuräumen.

⁂ London, 9. Nov. Gestern Nachmittag fand die feierliche Einführung des neu erwählten Lord Mayors der City von London (Sir Thomas White) in sein Amt statt. Die gesammten Würdenträger der Stadt kamen in feierlichem Aufzug nach der Guildhall, woselbst die Zeremonie vor sich ging, nachdem zuvor der scheidende Lord Mayor (Alderman Cotton) die Beamten zu einem Frühstück in Egyptian Hall um sich versammelt hatte. In der Guildhall leisteten die Beamten dem neuen Lord Mayor den vorgeschriebenen Eid und überreichten ihm die Insignien seines Amtes: Siegel, Schwert, Börse und Scepter.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. H. Heller** in **Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar, ein solches Werk ersetzen.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen**, die es bis dahin unterließen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren u. wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrirte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. **Auch ist direkter Bezug schon deßhalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.**

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Herbstberichte.

Von der Mosel, 2. Nov. Die Traubenlese in unserem Thale ist fast in den meisten Gemarkungen vorüber und das Urtheil lautet dahin, daß in vielen Orten in Folge der früh eingetretenen Fäule kaum ein halber Herbst erreicht, die Güte dagegen den 1875er übertreffen wird; auch gibt es viele Striche, wo das Verhältniß umgekehrt ist. Im Allgemeinen können unsere Winzer nach den guten Jahren 1874 und 1875 mit dem diesjährigen Herbste zufrieden sein. Leider ist der Handel in diesen Jahrgängen sehr flau. Der kleine Mann war genöthigt, längst seine Waare loszuschlagen, während die großen Gutsbesitzer zurückhaltend sind in der Hoffnung besserer Preise. Nach solchen drei günstigen Jahrgängen sollte man allerdings glauben, daß die Weinfälscher ihr Attentat auf die Gesundheit der Menschen aufgeben würden und daß die enorme Produktion dem Weinverfälscher den Garaus machen würde; leider ist dies aber an manchen Orten unseres Moselthales nicht der Fall, denn an 600 Zentner Traubenzucker gingen in diesem Herbste mit dem Dampfboot moselaufwärts, abgerechnet das Quantum, welches in Segelschiffen befördert wird. An den Ausladestationen der Schiffe kann man tagtäglich die „Neuwieder Sonne", in Kisten mit den bekannten Zeichen verpackt, scheinen sehen. Natürlich hütet man sich, dieses Gift für den menschlichen Magen in unserem Thale an den Mann zu bringen; man beglückt damit entferntere Orte, namentlich den Niederrhein und den Norden, wo man nicht so leicht eine Vorstellung hat von unsern berühmten Natur-Moselweinen. Leider ist die praktische Idee der Bildung von Winzervereinen noch nicht überall zur Durchführung gelangt, die sich dafür verbürgen, daß das von denselben verkaufte Produkt ächt und von jeder Beimischung frei ist und wodurch der Ruf unserer Weine vor aller Welt aufrecht erhalten werden kann.

Handelsberichte.

Berlin, 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Nov.-Dez. 207.—, per April-Mai 215.—. Roggen per Nov.-Dez. 158.50, per April-Mai 161.50. Rüböl per Nov.-Dez. 71.75, per April-Mai 73.—. Spiritus loco 53.—, per Nov.-Dez. 52.80, per April-Mai 55.60. Hafer per Nov. 152.—, per April-Mai 156.50.

Breslau, 9. Nov. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. November-Dezember 51.80, pr. Dezember-Jan. 52.00, pr. April-Mai 54.00. Weizen pr. November-Dezemb. 196.00. Roggen pr. November-Dezember 157.00, pr. Dezember-Jan. 157.00, per April-Mai 158.00. Rüböl pr. November-Dezember 70.50, pr. Dezember-Januar 71.00, per April-Mai 70.50. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Stettin, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen pr. November-Dezember 203.—, pr. April-Mai 213.—. Roggen per Nov.-Dez. 151.50, per Dez.-Jan. 153.—, pr. April-Mai 158.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Nov.-Dez. 69.75, pr. April-Mai 73.—. Spiritus loco 52.30, pr. Nov.-Dez. 52.50, pr. April-Mai 55.—. Rübsen pr. April-Mai 340.—. Petroleum pr. Nov. 21.—.

† Köln, 10. Nov. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 24.—, loco fremder 22.—, per Novbr. 20.50, per März 21.75. Roggen loco hies. 18.50, per Nov. 15.50, per März 16.10. Hafer loco neuer 18.50, per Nov. 17.60, per März 17.35. Rüböl loco 38.50, per Mai 37.30.

Hamburg, 10. Nov. Schlußbericht. Weizen besser, per Nov.-Dez. 204½ G., per Dez.-Jan. 206½ G., per April-Mai 216 G. Roggen per Nov.-Dez. 153 G., Dez.-Jan. 156½ G., per April-Mai 163 G.

Bremen, 10. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20.75, per Dez. 21.—., per Januar 21.20. bis —.— b., per Februar —.—. Höher.

Mainz, 10. Nov. Weizen per Novbr. 21.40, per März 22.30. Roggen per Novbr. 16.30, per März 16.90. Hafer per Novbr. 17.50, per März 17.80. Rüböl per Mai 37.50.

† Paris, 10. Nov. Rüböl per Novbr. 89.75, per Dezbr. 90.75, per Januar-April 93.25, per Mai-August 94.—. Spiritus per Novbr. 65.—, per Januar-April 66.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Novbr. 78.—, per Januar-April 78.—. Mehl, 8 Mrk., per Novbr. 60.25, per Dezbr. 60.75, per Januar-Febr. 61.75, per Jan.-April 62.75. Weizen per Novbr. 27.50, per Dezbr. 28.—, per Januar-Febr. 28.25, per Januar-April 29.—. Roggen per Novbr. 20.50, per Dezbr. 20.50, per Januar-Februar 20.25, per Januar-April 20.25.

Amsterdam, 10. Nov. Weizen loco geschäftslos, auf Termine fest, per Novbr. —.—, per März 307.—. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, per Novbr. 194, per März 197.—. Rüböl loco 41½, per Herbst 41⅛, per Mai 43. Raps loco —, per Herbst —, per April 438.

Antwerpen, 9. Nov. Raffin. Petroleum steigend, blank dispon. 5 bez. u. Br., Nov. 51½ bez. 52 Br., Dez. 52 bez. 52½ Br., Jan. 52½ Br., Jan.-März 49½ Br. — Amerikan. Schmalz unverändert, Marke Wilcox disp. fl. 30½. — Amerikan. Speck behauptet, long disp. frs. 110, short disp. 122. — Wolle sehr fest, Umsatz 248 B. Diverse. — Kurz Köln 123.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Hausse. Raffinirtes, Type weiß disponibel 53 b., 53 B., per Nov. 52½ b., 53 B., per Dezbr. 53 b., 53 B., per Januar — b., 53 B., per Jan.-März — b., 50 B.

London, 10. Nov. (11 Uhr.) Consols 96⅛, Lombarden 6½, Italiener 72, Türken 11⅝.

London, 10. Nov. (2 Uhr.) Consols 96⅛, 1885er Amerik. 103⅛.

New-York, 8. Nov. Goldagio 109½. London 4,82¼. — Mehl extra State D. 5,45. Rother Frühjahrsweizen D. 1,32. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz Marke Wilcox 10⅝. Speck 8⅞. — Kaffee, Rio 18⅜. — Baumwolle, middl. Upland 12 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 36,000 B., Export nach England 6000 Ballen, nach dem Continent 19,000 Ballen. Baumwoll-Vorrath 669,000 Ballen.

Anleihe der Stadt Paris vom Jahre 1875. Ziehung am 6. Nov. Hauptpreise: Nr. 188427 à Frs. 100,000. Nr. 318554 à 50,000 Frs. Nr. 101789 140187 341742 à 10,000 Frs. Nr. 144692 336596 363485 461208 à 5000 Frs. Nr. 10 29 14358 26649 42118 95248 105617 118960 127978 147769 170714 186287 190123 226922 230273 269157 280521 303075 303623 331667 334406 348160 381489 406766 426669 439182 à 1000 Frs.

Wöchentlicher Dampfschiffs-Bericht über Abgang und Ankunft deutscher-transatlantischer Post-Dampfschiffe von Aug. Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg. Vom 4. bis 8. Novbr. 1876.

Hamburg-New-Yorker Linie. „Lessing", Ludwig, am 1. Novbr. via Havre abgegangen, setzte die Reise von diesem Hafen am 4. Novbr. nach New-York fort. — „Cimbria", Brandt, am 26. Oktbr. von New-York abgegangen, traf am 5. Novbr. Morgens in Plymouth ein, setzte von dort aus die Reise am selbigen Morgen via Cherbourg fort und landete Post und Passagiere hier am 7. Novbr. Nachmittags. — „Wieland", Hebich, wurde am 8. Novbr. von hier via Havre nach New-York expedirt. — „Suevia", Franzen, am 25. Oktbr. via Havre abgegangen, ist am 8. Novbr. in New-York angekommen.

Westindische Linie. „Allemannia", Badenhausen, am 13. Oktbr. von hier via Grimsby und Havre abgegangen, erreichte St. Thomas am 2. Novbr.

Südamerikanische Linie. „Rio", Lorenzen, am 18. Oktober von Bahia abgegangen, traf am 4. Novbr. in Lissabon ein und setzte selben Tags die Reise nach hier fort. — „Buenos Aires", Heidorn, ist am 2. Novbr. von Bahia via Lissabon nach hier abgegangen.

Hamburg, 9. Nov. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Suevia", Kapitän Franzen, welches am 25. Oktober von hier und am 28. Oktober von Havre abgegangen, ist am 8. ds., 10 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Pros.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
10. Mrgs. 7 Uhr	754.3	— 2.2	96	Still	bedeckt	Schnee.
„ Nachts 9 Uhr	758.1	— 2.8	92	„	bewölkt	—
11. Mrgs. 7 Uhr	759.5	— 8.0	93	N.	klar	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. III. Jahrgang. Amtliches Publikationsorgan.

Erscheint in **Stuttgart, 3mal** wöchentlich. Derselbe enthält **zuverlässig alle** Submissionsausschreiben jeglichen Gewerbes in äußerst bequemer **chronologisch** und **branchenweise** geordneter Uebersicht. Abonnementspreis 4½ ℳ pro Quartal incl. der **Submissionsberichte** durch jede Postanstalt zu beziehen. Inserate 25 ₰ pro Zeile. Z.734. 46.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:
Herder 15. November. | ***Gellert*** 29. November. | ***Suevia*** 13. Dezbr.
Frisia 22. November. | ***Pommerania*** 6. Dez. | ***Lessing*** 20. Dezbr.
und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte ℳ **500,** II. Cajüte ℳ **300,** Zwischendeck ℳ **120.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Hâvre, event. auch **Grimsby** anlaufend, nach **verschiedenen Häfen Westindiens** und **Westküste Amerikas**
Saxonia 13. Novbr. | ***Rhenania*** 27. Novbr. | ***Vandalia*** 13. Dezbr.
und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramme-Adresse: **Bolten.** Hamburg.)
sowie dessen General-Agenten: **Walther & von Reckow, Rabus & Stoll, Michael Wirsching, Gebr. Bielefeld** und **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim,** sowie **C. Schwarzmann** in **Kehl** u. **Straßburg** i. **Els.** und deren Unter-Agenten, und **F. Aal Sohn** in **Karlsruhe.** D.327. 10.

J.80. 2. Straßburg.

Bekanntmachung.

Am **22. November d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Zentralbüreau Submissions-Termin für Lieferung der Schreibmaterialien und Büreaubedürfnisse pro 1877.

Bedingungen und Formular zur Offerte sind in dem genannten Büreau einzusehen, auch auf portofreie Schreiben gegen 1 Mark Kopialien von unserer Drucksachen-Controle zu beziehen.

Straßburg, den 2. November 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

(3/XI)

J.136. Mülhausen.

Submission.

Am Dienstag den 28. November 1876, Morgens 11 Uhr, soll die Lieferung von 23,500 Kilogramm Faschinendraht zu den Rheinbauten im Wasserbau-Bezirk Mülhausen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau des Wasserbau-Bezirks, Amts Mülhausen, bis Montag Abends den 27. November h. a. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen.

Mülhausen, den 7. November 1876.

Der Wasserbau-Inspektor
Deymann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

H.603. Nr. 62,159. Mannheim. Gegen die Ehefrau des Maschinenführers Anton Thome dahier, Rosa, geb. Fiederlein, haben wir Gant erkannt, uns es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 1. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 30. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.

H.588 Nr. 15,784. Schwetzingen. Gegen die Verlassenschaft des Schreiners Adam Beckenbach von Neckarau haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren anberaumt auf

Dienstag den 28. d. M., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 30. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.

H.598. Nr. 11,135. Bühl.

Die Gant des † Steinhauers Josef Ruh von Altschweier betreffend.

Alle Diejenigen, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der Gantmasse ausgeschlossen.

Bühl, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

H.593. Nr. 9856. Wolfach.

1. Präklusiv-Bescheid.

Die Gant des Bierbrauers Joseph Groß von Schapbach betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

2. Erkenntniß:

Wird gemäß § 1060 P.O. die Ehefrau des Gantmanns, Joseph Groß, Pauline, geb. Schilling, unter Verfällung der Masse in die Kosten, von ihrem Ehemanne bezüglich ihres Vermögens für abgesondert erklärt.

V. R. W.

Wolfach, den 2. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Kohlunt.

Handelsregister-Einträge.

H.548. Nr. 32,894. Freiburg. In das Firmenregister wurde eingetragen:

Unter O.Z. 5. Die Firma Heinrich Buisson dahier ist erloschen.

Unter O.Z. 34. F. G. Thoma dahier ist ohne Errichtung eines Ehevertrags mit Rosa, geb. Thoma, verheirathet.

Unter O.Z. 104. Der Ehevertrag des Kaufmann Josef Zipfel mit Juliane Kiefer, wornach bestimmt ist: Daß zwischen den Brautleuten das Recht der Gütergemeinschaft, welches nach den Vorschriften des in der preußischen Rheinprovinz geltenden rheinischen Civilgesetzbuches Platz greift, maßgebend sein soll, vorbehaltlich der Immobilarisirung des Mobiliareinbringens der Braut.

Unter O.Z. 191. Die Firma Philipp Bea hier ist erloschen.

Unter O.Z. 202. Die Firma „J. Koch", Seifensieder dahier, ist durch dessen im Jahr 1872 erfolgten Tod erloschen.

Unter O.Z. 224. Die Firma Ferdinand Schuppler hier ist erloschen.

Unter O.Z. 282. Die Firma Josef Fuchs dahier ist erloschen.

Unter O.Z. 371. Die Firma „C. W. Reber" dahier ist erloschen.

Unter O.Z. 423. Die Firma Alfred Bea dahier. Inhaber ist Schuhfabrikant Alfred Bea hier. Nach dessen Ehevertrag mit Luise Mayer werfen jedes der Brautleute 100 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließen alles übrige Vermögen und Schulden von solcher aus.

Unter O.Z. 424. Die Firma „J. J. Maier" dahier. Inhaber ist Kaufmann Julius Maier dahier. Nach dessen Ehevertrag mit Pauline Krämer werfen jedes der Brautleute 100 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließen alles übrige Vermögen und Schulden von solcher aus.

In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

Unter O.Z. 146. Karl Ernst dahier, Theilhaber der Firma „E. W. Treupel Nachfolger" hier, lebt mit seiner Ehefrau Luise Schneider in gesetzlicher Gütergemeinschaft.

Unter O.Z. 82. Herr Fabrikant Jeremias Riesler hier tritt aus dem Aufsichtsrathe der Zweigniederlassung der „Rheinischen Creditbank" in Freiburg aus.

Freiburg, den 28. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

H.585. Karlsruhe. Unter O.Z. 338 des Einzelfirmenregisters, Firma „Sattler- und Wagenbau-Geschäft von Louis Walz" dahier, wurde das Erlöschen der dem Karl Walz von hier ertheilten Prokura eingetragen.

Karlsruhe, den 7. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rothweiler.
W. Frank.

H.513. Nr. 23,682. Offenburg. Zu O.Z. 115 des Firmenregisters, „Firma Louise Burg in Offenburg", wurde heut eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Offenburg, den 2. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

H.561. Nr. 15,294. Schwetzingen. Unter O.Z. 37 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die Firma „Ritzhaupt & Weber" in Schwetzingen.

Die Gesellschafter sind:

1. Kaufmann Friedrich Ritzhaupt, ledig, von Heidelberg, dahier wohnhaft;
2. Kaufmann Cornel Weber, ledig, von Kirrlach, dahier wohnhaft.

Die Gesellschaft hat am 15. Septbr. 1876 begonnen; jeder Gesellschafter ist berechtigt, allein die Firma zu zeichnen.

Schwetzingen, den 28. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.
Zöllner.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

J.118. Nr. 23,083. Boxberg. Bei der am 28. v. M. in der Gemeinde Schwabhausen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Georg Peter Hettinger von da wieder gewählt und heute verpflichtet.

Boxberg, den 8. November 1876.

Großh. bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim.
Dr. Schmieder.
Ph. Müller.

J.116. Nr. 23,084. Boxberg. Bei der am 18. v. M. in der Gemeinde Sachsenflur stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Friedrich Hohl, alt, von da wieder gewählt und heute verpflichtet.

Boxberg, den 8. November 1876.

Großh. bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim.
Dr. Schmieder.
Ph. Müller.

J.117. Nr. 23,085. Boxberg. Bei der am 16. v. M. in der Gemeinde Gommersdorf stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Ludwig Beck von da wieder gewählt und heute verpflichtet.

Boxberg, den 8. November 1876.

Großh. bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim.
Dr. Schmieder.
Ph. Müller.

Verm. Bekanntmachungen.

J.119. 2. Nr. 4438. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung von Baumaterialien.

Höherer Ermächtigung zu Folge sollen die auf dem Bahnhofe Konstanz lagernden Baumaterialien des 60 Meter langen und 13,5 Meter breiten sogenannten **Haltinger-Güterschuppen** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Das sämmtliche Holzwerk, einschließlich der Schiebthore und Fenster, ist von guter Beschaffenheit und sowohl zur Wiedererrichtung des Gebäudes in seiner früheren Größe, als zu jeder anderen ähnlichen Verwendung geeignet.

Die Versteigerung findet
am 15. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Bureau des Unterzeichneten, Zollfreie Straße Nr. 373½ statt; woselbst inzwischen auch die Bedingungen, Materialverzeichnisse und Zeichnung des Gebäudes eingesehen werden können.

Konstanz, den 6. November 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.